

Feuchte Augen nach der Ernte ausgetrockneter Kartoffelfelder

Zurzeit kommt es bei der Bonitur der vor wenigen Tagen gerodeten Kartoffeln häufiger zu unliebsamen Überraschungen in Form von starken Verfärbungen (Schwarzfleckigkeit) des Gewebes unterhalb der Schale.

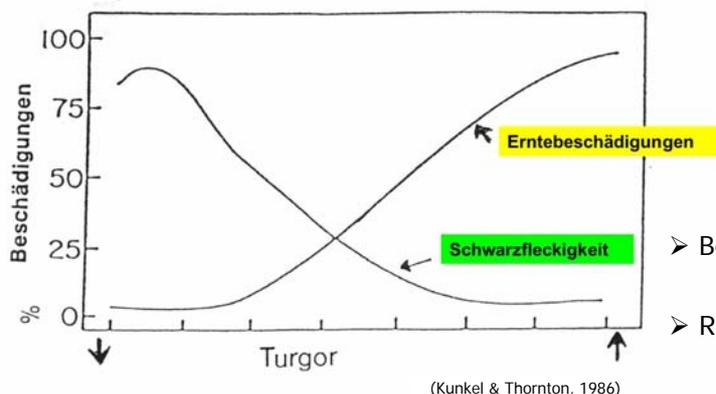
Was wir wissen

Die Temperaturen beim Roden lagen in vielen Fällen oberhalb von 15 °C und sind daher für eine beschädigungsarme Ernte förderlich.

Der trockene Boden lässt sich aber deutlich schwieriger auf der Siebkette halten, so dass nicht überall ein knollenschonendes Erdpolster im Siebkanal vorhanden war. Dadurch erhöhen sich die Zahl und die Intensität der Stöße, die die Kartoffeln auf dem Weg durch den Roder ausgesetzt sind. Auf besseren Böden kommen evtl. noch harte Kluten als weitere Beschädigungsquelle hinzu.

Bei einer längeren Trockenphase im Feld verliert nicht nur der Boden, sondern auch die Knollen Wasser und ihr Zelldruck (Turgor) sinkt. Hinzu kam in aktiven Beständen noch ein kontinuierlicher Anstieg des Stärkegehaltes bzw. des Unterwassergewichtes. Dies führte zu größeren Stärkekörnern in den Zellen.

Einfluss des Turgors auf die Beschädigungsempfindlichkeit



Was wir vermuten

Die Austrocknung von Boden und Kartoffeln könnten die Knollen in einen Feuchtigkeitszustand versetzt haben, der sonst erst nach einigen Lagermonaten eintritt. Dies hätte zur Folge, dass wir neben den klassischen grauen Erntenekrosen auch Schwarzfleckigkeit an den Knollen finden. Bestätigung findet diese Vermutung in amerikanischen Ergebnissen zum Auftreten der unterschiedlichen Beschädigungsarten in Abhängigkeit vom Turgor (s. u.).

Was wir empfehlen

- Auswahl der Ernteflächen nach Messung des UWGs/Stärkegehaltes
- Minimierung der mechanischen Belastungen während der Ernte, dem Transport und der Einlagerung (s. a. Newsletter 10/2009; <http://www.vsd-dethlingen.de/newsletter/Newsletter0910.pdf>)
- Verringerung der „Betriebsblindheit“ durch Austausch mit Berufskollegen oder Beratern vor Ort
- Nicht bei Knollentemperaturen unter 10 °C roden – zz. ist es morgens zu kalt!
- Beregnung (± 20 mm) von krautgeminderten Flächen 2-3 Tage vor der Ernte
 - erleichtert den Aufbau eines durchgehenden, knollenschonenden Erdpolsters im Roder
 - vermindert das Beschädigungsrisiko auf klutigen Flächen
 - führt aber nicht zu einer wesentlichen Veränderung des Turgors in den Zellen = hohe Beschädigungsempfindlichkeit bleibt!
- Bei ungünstigen Rodebedingungen und empfindlichen Kartoffeln Ernte verschieben
- Regelmäßige Bonitur der gerodeten Knollen.